

**In Schänis ist wieder Kinderkleiderbörse**

Schänis. – Am Mittwoch, 21. März, organisiert die Familie Rundi im Mehrzweckgebäude in Schänis die traditionelle Kinderkleider- und Sportartikelbörse. Während des Verkaufs wird eine Kaffeecke geführt.

Verkauft werden gut erhaltene, saubere Frühlings- und Sommerkleider bis Grösse 164. Weiter können Spielsachen, Schuhe, Autositzli, Kinderwagen, Velos, Sommersportartikel usw. verkauft/gekauft werden.

Die Annahme der Gegenstände findet statt am Mittwoch, von 9 bis 11 Uhr, im Foyer. Der Verkauf ist von 14.30 bis 15.45 Uhr. Rückgabe nicht verkaufter Artikel ist ab 16.30 Uhr.

Ab 14 Uhr findet zudem der Kinderflohmarkt statt. Auf einer Wolldecke können Kinder ihre Spielsachen, CDs, Spiele, Bücher usw. zum Kauf oder Tausch anbieten. (eing)

**Uzner Kirchen werden zu Klangräumen**

Uznach. – Am Freitag, 23. März, startet in der St. Josefskapelle in Uznach der erste Teil einer Kirchen-Konzertserie. Der Anlass, ein Passionskonzert mit dem Kammermusikensemble SeraFin, beginnt um 20 Uhr. Insgesamt werden drei Konzerte stattfinden.

Kirchen seien nicht nur architektonisch eindruckliche Räume, sondern auch «wunderbare Klangräume», schreiben die Veranstalter. Die Konzertreihe solle bleibende Raumklangerlebnisse ermöglichen. Der Eintritt zu den Konzerten ist frei. Es findet eine Kollekte statt. (eing)

**Kino für Senioren im Uzner Kino Rex**

Uznach. – Das Kino Rex bietet in Zusammenarbeit mit der Pro Senectute See und Gaster eine spezielle Nachmittagsvorstellung für Senioren an. Am Dienstag, 20. März, um 14 Uhr wird der Schweizer Film über Dällebach Kari, «Eine wen iig», von Xavier Koller gezeigt. (eing)

**Albin Brun verpackt die alpinen Klänge ins Jazzgewand**

**Verschiedene Musikstile miteinander zu verschmelzen, funktioniert nicht immer. Doch wenn Volksmusik auf Jazz trifft und Albin Brun dahintersteckt, ist ein Konzert der Extraklasse garantiert. Wie am Samstag in der «Rotfarb».**

Von Stefan Ehrbar

Uznach. – Der Musiker Albin Brun ist nicht für Berührungängste bekannt. Der Luzerner, der verschiedenste Formationen auf die Beine gestellt hat, tourt derzeit mit seinem «Albin Brun Alpin Ensemble» durch die Schweiz und das Ausland und zeigt auf, was unter einer gelungenen Symbiose zwischen zwei auf den ersten Blick weit auseinanderliegenden Musikstilen zu verstehen ist.

Etwa 50 Zuhörer kamen am Samstagabend in der «Rotfarb» in Uznach in den Genuss seiner eigenkomponierten Crossovers im weiten Feld zwischen Volksmusik und Jazz auf der einen und zwischen heiterer Musik und melancholischen Stücken auf der anderen Seite.

**Eigenständig zwischen den Stilen**

Albin Brun mag Volksmusik, aber er macht keine. Vielmehr gelang es ihm, einen eigenständigen Stil zu entwickeln, der Jazz und Volksmusik zu etwas völlig Neuem vereint.

Angereichert mit Anspielungen und Abstechern in weitere Musik-Gefilde bot er mit seinem Ensemble, bestehend aus Akkordeon, Schlagzeug, Kontrabass und ihm am Saxofon oder Schwyzerörgeli, eine Kombination der verschiedenen Welten, die mitriss und berührte, aber nie konstruiert oder beliebig wirkte.

Wenn es ihn musikalisch etwa nach Argentinien verschlug, die Stimmung



**Mit Leidenschaft:** Patricia Draeger am Akkordeon, Claudio Strebelt am Kontrabass und Albin Brun am Saxofon gelingt die Verschmelzung der verschiedenen Musikstile. Bilder Stefan Ehrbar.

mit drei weissrussischen Sängerinnen und seinem Ensemble tourt er derzeit auch unter dem Namen «Kazalpin» durch die Schweiz und Europa.

**Zwischen Luzern und Minsk**

Dabei überschreitet Brun nicht nur musikalische Grenzen: Zusammen

mit drei weissrussischen Sängerinnen und seinem Ensemble tourt er derzeit auch unter dem Namen «Kazalpin» durch die Schweiz und Europa.

Einige Lieder dieses Programms stellte er auch am Samstagabend vor und rundete damit den Mix aus Volksmusik und Jazz mit einer Prise osteuropäischer Melodien ab.

So spielte das Ensemble etwa sein Stück «Minsk», das er vor dreizehn

Jahren komponiert hatte und nie damit gerechnet hätte, es dann tatsächlich auch einmal in Minsk aufzuführen – bis es dann dank «Kazalpin» klappte.

Nach fast zweieinhalb Stunden entliess das begeisterte Publikum dann nach zwei klassisch volkstümlichen Zugaben die Musiker in die Nacht im Wissen darum, einen ersten musikalischen Höhepunkt im noch jungen Jahr miterlebt zu haben.



**Musikalische Fusion:** Teamchor und Helvetia Rütli vertonen Hidas Requiem.

**Zwei Ensembles fusionieren für ein musikalisches Projekt**

**Der Teamchor Jona und das Blasorchester Helvetia Rütli-Tann konzertieren mit dem Requiem von Frigyes Hidas. Rund 120 Musiker werden dabei mitwirken.**

Rapperswil-Jona. – Am Sonntag, 1. April, um 17 Uhr singt der Teamchor zusammen mit dem Blasorchester Helvetia Rütli-Tann in der katholischen Kirche Jona das Requiem von Frigyes Hidas. Als Gedenken an den Aufstand gegen das kommunistische Regime in Ungarn 1956 hat der ungarische Komponist Frigyes Hidas dieses rund einstündige Requiem für Chor, Gesangssolisten und sinfonisches Blasorchester komponiert.

Die rund 120 Mitwirkenden führen das Werk an drei Abenden in der Tonhalle St. Gallen, der ref. Kirche Rütli sowie in der kath. Kirche Jona auf.

**Kompetenz und Leidenschaft**

Vervollständig wird die Aufführung durch vier Gesangssolisten (Anm: Stephanie Bühlmann (Sopran), Barbara Stucky (Alt), Andreas Winkler (Tenor) und Alvin Muoth (Bass). Wobei Alvin Muoth als Dirigent der Feldmusik Jona in der Region bekannt ist. Die Kompetenz beider Dirigenten und die Leidenschaft der grösstenteils freizeithlich engagierten Musiker ermöglichen das einmalige Gemeinschaftsprojekt. (eing)

Infos [www.requiem-hidas.ch](http://www.requiem-hidas.ch)

**Mit dem Musikverein Goldingen auf Schiffsreise rund um die Welt**

**In der komplett ausverkauften Turnhalle nahm der Musikverein Goldingen das Publikum mit auf eine Schiffsreise. Aus allen Anlegeorten bot das Orchester die entsprechende musikalische Unterhaltung.**

Von Stefan Füg

Goldingen. – Wohin führt die Reise? Dies mögen sich die Zuhörer in der Turnhalle gefragt haben, als die unter der Direktion des jungen Tobias Braunwalder (23) stehende Formation zum ersten Stück anhub. «Der Sonne entgegen», eine deutsche Komposition, symbolisierte das Ablegen des musikalischen Schiffes.

**In England Anker vergessen**

Via Brasilien und Südafrika machte der Kahn einen Schlenker nach England, dies mit «Goldplay on Stage» beweisend. Nach dem erneuten Ablegen steuerte das Goldinger Musikverein-Schiff die Türkei an, um über Russland und Norwegen nach Tschechien zu gelangen.

Da das Schiff zum Glück nur in den Gedanken erschien, konnte dieses Land wie sein Nachbar Österreich problemlos angelaufen werden. Und ein zusätzliches Glück war wohl auch, dass der beim Ablegen in England vergessene Anker das Schiff nicht zum Kentern brachte. Freudig

aufgenommen wurden denn auch die zwischen den einzelnen Stücken eingestreuten Sketches.

**Lang anhaltender Applaus**

Die Anwesenden in der ausverkauften Turnhalle zeigten sich begeistert, dies vor allem beim Medley über die «Zillertaler Schürzenjäger», aber auch das abschliessende «Auf der Vogelwiese» zeigte das breite Repertoire des Musikvereins Goldingen auf. Diese Polka, komponiert von Josef Poncar im böhmisch-mährischen Stil, brachte die Turnhalle vollends zum Kochen.



**Jugendlicher Elan:** Dirigent Tobias Braunwalder reisst die ganze Formation des Musikvereins mit. Bild Stefan Füg

schon Stil, brachte die Turnhalle vollends zum Kochen.

Zur Tradition gehörte auch, dass im zweiten Teil des gelungenen Unterhaltungsabends ein Theaterstück auf dem Programm stand. Die unter der Regie von Gregor Gübeli stehende Gruppe zeigte das Lustspiel «Immer Ärger mit de Manne».

Dass dieses Thema ein breites Publikum ansprechen kann und auf offene Ohren stösst, bewies das Szenengelächter und der abschliessende lang anhaltende Applaus.